

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von 53 Nummern 4 Thlr. Bestellungen nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Dritter Jahrgang.



No. 26.

Donnerstag, am 23. Juni.

1853.

Gewagtes Spiel.

Erzählung.

(Schluß.)

In einem comfortable eingerichteten Zimmer mit der Aussicht auf einen reizenden Garten lag auf einem Ruhebett von Kissen sanft unterstützt ein junger Mann. Seine Gesichtsfarbe war durchsichtig weiß, einige rothe Flecke stachen grell davon ab, wie auch der dicke, dunkle Bart, der die Blässe noch mehr hervorhob. Das Fenster war geöffnet, eine graue Marquise wehrte den Sonnenstrahlen, verhinderte aber nicht den Einzug der Luftströme, die den Kranken zu erquicken schienen. Neben dem Ruhebett stand ein Tischchen mit verschiedenen Arzneigläsern, eine goldene Taschenuhr auf einem kleinen Gehäuse und Schreibapparat. Robert, dies war der Kranke, war diesen Augenblick allein. Sein treuer Pfleger und Gesellschafter, der Vater, hatte ihn auf ein Viertelstündchen auf des Sohnes Bitten verlassen, um eine kleine Promenade durch den Garten zu machen, da Robert sich viel wohler als in den letzten Tagen befand. Er nahm aus einer Brieftasche einen Brief, entfaltete ihn und las,

dann knitterte er ihn wieder zusammen und rief aufgeregt: „nein, sie ist wahrhaftig keiner Antwort werth, ich verachte sie! Diese Falschheit ist abscheulich! Daß sie einen andern liebt, das kann ich ihr verzeihen, daß sie aber so falsches, heuchlerisches Spiel mit mir treibt, dies niemals. — In kurzen Worten will ich ihr das Versprechen zurückgeben, nichts weiter.“ Er suchte sich ein Blatt Papier und hatte eben einige Worte geschrieben, als die Thür geöffnet wurde und der alte Brun vergnügt und freudig in's Zimmer trat und rief: „nun, lieber Robert, ist alles gut, sie ist da und darf wohl hereinkommen?“

„Wer ist da?“ fragte Robert mit banger Ahnung.

„Antonie, Deine Braut, Deine Pflegerin“ rief der glückliche Vater freudestrahlend.

„Anto — — —“ das Wort erstarb ihm auf den Lippen, eine jähe Röthe übersog die bleichen Wangen; doch nur eine Minute währte die furchtbare Erregung. Roberts Willenkraft war mächtig, und mit tonloser aber fester Stimme sagte er: „laß sie kommen.“

Der Vater ging zur Thür, er legte des Sohnes